



Bürgermeisterbrief

An eine
Wohnpartei

Leogang, im Dezember 1967
Porto bar bezahlt!

Folge 18

Liebe Leoganger Mitbürger!

Die Erstellung des Jahresvoranschlages begegnet vor allem zwei Schwierigkeiten:

- 1) Die voraussichtlichen Steuereingänge für das kommende Jahr sind möglichst genau abzuschätzen, damit nicht Ausgaben getätigt werden, für die keine Bedeckung vorhanden ist;
- 2) die Finanzierung der Ausgaben soll in der ökonomischsten Form erfolgen, d.h., jeweils mit den flüssigen Mitteln oder Krediten, die der Ausgabe wesensgemäß sind und die auch in der Zeitfolge entsprechen.

Meist weniger Kopfzerbrechen macht die Budgetierung der Ausgaben, obwohl dieser Teil der Tätigkeit die Arbeit der Gemeinde im kommenden Jahr bestimmt. Hier geht es aber in erster Linie um eine Reihung der geplanten Vorhaben, die ohnedies für eine längere Planungsperiode zu geschehen hat. Da für die vorhandenen Mittel so viele Verwendungsmöglichkeiten bekannt und angemeldet sind, ist die Budgetierung immer mehr ein Sortiervorgang, der selbstverständlich auch schwierigste Fragen aufwerfen kann, wie z.B. die Einbeziehung des Multiplikatoreneffektes einer Ausgabe (d.h., welche weiteren Investitionen durch eine Ausgabe angeregt oder ermöglicht werden).

Mit welchen nicht vorhersehbaren Entwicklungen bei der Budgeterstellung zu rechnen ist, wurde bei der Budgeterstellung 1968 sehr drastisch bewiesen: Im Budgetentwurf, der auch bei der öffentlichen Gemeindeversammlung vorlag und über den diskutiert wurde, ist die Grundsteuer-A-Einnahme 1968 in ungefähr der Höhe eingesetzt worden, wie sie 1966 und 1967 eingegangen ist. Unter weiterer Zuhilfenahme der Grundsteuermeßbeträge errechnete sich ein zu erwartender Grundsteuereingang bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben von rd. 166.000,-- S.

Wenige Tage später trafen vom Finanzamt Zell am See neue Grundsteuermeßbescheide für einige Steuerpflichtige ein, die gegen den Einheitswert- und Grundsteuermeßbescheid auf den 1. Jänner 1963 berufen hatten. Die stattgebende Berufung führte, zumal es sich in einem Falle um einen sehr großen Grundbesitzer handelte, zu einer wesentlichen Herabsetzung des Einheitswertes und des Grundsteuermeßbetrages. Diese Herabsetzung bedingt, daß die Grundsteuer bis zu dem Zeitpunkt zurück retourniert werden muß, ab dem der Einheitswertbescheid und Grundsteuermeßbescheid auf den 1.1.1963 Gültigkeit hat. Dem Gemeindevertretungsbeschluß vom August 1965 zufolge, war dies ab dem 1.1.1965 der Fall.

Die Herabsetzung des Grundsteuermeßbetrages der aufrecht erledigten Berufungen führt zu einem jährlichen Grundsteuerausfall von 32.000,-- S. Da für die Jahre 1965, 1966 und 1967 dieser Betrag zurückgezahlt und der Ansatz für 1968 um den genannten Betrag vermindert werden muß, wird der Grundsteuereingang 1968 nicht 166.000,-- S, wie ursprünglich angenommen, sondern nur rd. 36.000,-- S ausmachen. Das bedeutet nichts anderes, als daß die voraussichtlichen Einnahmen 1968 um 130.000,-- S niedriger sein werden.

Der Eingang an anteiliger Gewerbesteuer betrug im Dezember 1966 etwas über 80.000,-- S. In der Erwartung, daß auch im Dezember 1967 ein nicht unerheblicher Gewerbesteuereingang zu verzeichnen sein würde, wurde die zu erwartende Gewerbesteuer 1968 mit 280.000,-- S angesetzt. In der Zwischenzeit wurde die Gemeinde aber verständigt, daß für Dezember 1967 nicht nur keine Gewerbesteuer eingehen wird, sondern sogar einige tausend Schilling dafür zurückverrechnet werden müssen. Statt der erwarteten 290.000,-- S Gewerbesteuer (1966 waren es über 400.000,-- S) ist also 1967 nur mit einem Gewerbesteuereingang von rd. 150.000,-- S zu rechnen. Das hat die Gemeindevertretung dazu bewogen, die zu erwartende Gewerbesteuer 1968 von 280.000,-- S auf 230.000,-- S herabzusetzen. Da auch die Getränkesteuer und die Saisontaxeneinnahmen hinter den Erwartungen 1967 zurückbleiben, wurden die diesbezüglichen Ansätze 1968 um je 10.000,-- S vermindert.

Insgesamt haben sich dadurch die präliminierten Steuereingänge 1968 um 200.000,-- S auf 2.592.000,-- S vermindert.

So war nun für den Vorsitzenden des Finanz- und Budgetausschusses, Gemeinderat Madreiter, und seine Ausschußmitglieder sowie für die übrigen Gemeindevertreter guter Rat teuer, wie dieser Einnahmenentfall ausgeglichen werden kann. Die Gemeindevertretung hat sich dann über Vorschlag des Vorsitzenden des Finanz- und Budgetausschusses entschlossen, die voraussichtlichen Kosten der Instandhaltung des Gemeindeamtes auf 10.000,--S herabzusetzen. Damit muß der Einbau von Wasserklosetts auf einen späteren Zeitraum verschoben werden, genauso wie der Ersatz des Dachstuhlprovisoriums im Versorgungsheim durch einen definitiven Dachstuhl, wobei weitere 20.000,-- S an Ausgaben eingespart wurden (Ausgabenposition 454-37 der Gruppe 4), erst in späterer Zeit erfolgen kann.

Der Bau der Finstersbach- und der Hüttbrücke wird nun nicht mehr aus Mitteln des ordentlichen Budgets finanziert werden, sondern es werden, wenn die Arbeiter der Wildbachverbauung heuer zum Bau dieser Brücken kommen werden, Kreditmittel hierfür zur Verfügung gestellt werden müssen. Dadurch konnte die Budgetposition 664-51 -Instandhaltung Straßen, Brücke, Wege- von 450.000,-- S auf 280.000,-- S herabgesetzt werden. Die umgeschichteten 170.000,-- S wurden aber ins außerordentliche Budget eingebaut, so daß sich der Budgetrahmen im außerordentlichen Haushalt auf 970.000,-- S ausweitet.

Schließlich wurde noch eine Umschichtung in der Weise beschlossen, daß von den vorgesehenen 30.000,-- S als Beiträge zu Güter- und Alpwege 10.000,-- S abgezweigt und auf ein Konto "Allgemeine Landwirtschaftsförderung" gegeben wurden.

Einem Teil des Bürgermeisterbriefes liegt der Budgetentwurf 1968 bei. Ich bitte, die angegebenen Positionen auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung richtigzustellen. In der Gesamtzusammenstellung ändert sich bei den Einnahmen in der Gruppe 9 die Summe der Finanz- und Vermögensverwaltung auf 2.592.000,-- S und die Einnahmen-Summe auf 3.097.600,-- S. Bei den Ausgaben ändert sich die Gruppe 0 "Allgemeine Verwaltung" auf 500.500,-- S, die Gruppe 4 "Fürsorge und Jugendhilfe" auf 328.000,-- S und die Gruppe 6 "Bau- Wohn- und Siedlungswesen" auf 439.000,-- S, die Ausgaben-summe entsprechend der Einnahmensumme auf 3.097.600,-- S.

Die Summe des ordentlichen Haushaltes ist also im Jahresvoranschlag 1968 um fast 100.000,-- S niedriger als im Jahre 1967. Dies mag als Beweis dafür angesehen werden, daß die für die Finanzverwaltung Verantwortlichen bestrebt sind, eine inflationistische Ausweitung des Budgetrahmens zu vermeiden. Die Gemeindevertretung ist

sich darüber im klaren, daß im Hinblick auf die Anspannung der Finanzlage der Gemeinde auch nicht annähernd alle Wünsche erfüllt werden können. Es wäre den Gemeindevertretern nichts lieber, als z.B. unter den Wunschzettel der Feuerwehr ein einstimmiges "genehmigt" darunter zu setzen oder aber den für die Zukunft unserer Kinder so wichtigen schulischen Investitionen die uneingeschränkte Zustimmung zu geben.

Es muß daher um Verständnis gebeten werden, wenn die Erfüllung des ein oder anderen Begehrens auf einen späteren Zeitraum zurückgestellt werden mußte.

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

a) Gemäß den Bestimmungen der Müllabfuhrordnung beträgt die jährliche Mindestgebühr für die an die Müllabfuhr Angeschlossenen 55,-- S. Einige von diesen Müllabfuhrverpflichteten haben 1967 noch keine Säcke geholt. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie trotzdem mindestens diese 55,-- S zu zahlen haben werden, weshalb empfohlen wird, bis Jahresende doch das Mindestquantum an Säcken (10 Stück) um 55,-- S abzuholen.

b) Einem Teil der Hochwassergeschädigten wird in den nächsten Tagen der ihnen von der Kommission beim Hochwasserschädenfonds der Salzburger Landesregierung zuerkannte Betrag ausgezahlt werden. Die Sitzung der Mitglieder des Hochwasserschädenfonds fand am 11. Dezember ds.Js. statt. Als Vertreter der Gemeinde war Gemeindesekretär Herzog anwesend. Dank der sehr sorgfältig ausgearbeiteten Schadensoperate und der zutreffenden Schätzungen sind die zugesprochenen Entschädigungen unter Einbeziehung der Leistungen der Gemeinde sowie der Kammern und der Pensionsversicherungsanstalt durchwegs zufriedenstellend.

Die nächste Sitzung der Hochwasserschadenkommission findet voraussichtlich im Jänner statt. Bei dieser Sitzung werden dann weitere, erst in den letzten Wochen eingebrachte Schadensoperate behandelt.

c) Ich freue mich, daß es auch heuer wieder möglich war, unsere bedürftigen und alten Mitbürger mit einer kleinen Weihnachtsspende zu beteiligen. Ich hoffe, daß die Mitglieder des Fürsorgeausschusses bei ihrer Arbeit alle in Frage Kommenden erfaßt haben. Wenn auch der materielle Wert des Geschenkes im einzelnen vielleicht nicht allzu hoch einzuschätzen ist, so soll doch damit die Verbundenheit aller Gemeindebürger mit ihren bedürftigen und älteren Mitbürgern zum Ausdruck kommen.

d) Die gleiche Zielsetzung verfolgt die jährlich stattfindende Weihnachtsfeier im Altersheim. Die schlichte Weihnachtsfeier mit Musikdarbietungen soll bekunden, daß sich besonders zum Weihnachtsfest jeder Einzelne einer Familie zugehörig fühlen sollte.

Barbarafeier 1967

Die am Spielberg, bzw. heuer z.T. in Lanersbach tätigen Bergleute begingen am 9. Dezember das Fest der hl. Barbara. Diese Barbarafeier stand wieder unter einem zuversichtlicheren Aspekt als die Barbarafeier des vergangenen Jahres.

Wie Oberingenieur Dipl.-Ing. Awerzger in seiner Ansprache ausführte, ist damit zu rechnen, daß heuer wieder alle Leoganger aus dem Zillertal in den heimatlichen Spielberg-Bergbau zurückkehren werden. Er persönlich glaube sogar daran, daß die Rückkehr mit dem Zurückkommen der Schwalben zusammenfallen werde.

Fremdenverkehrsfragen

a) Die Gästeanmeldungen für den Winter scheinen recht gut zu werden. Es wäre erfreulich, wenn es gelänge, aus den erstmaligen Besuchern Leogangs Winterdauergäste zu machen.

Es ist vielleicht deshalb ganz zweckmäßig, wenn sich die Unterkunftgeber die Mühe geben, ihre Gäste nach den Winterwünschen im allgemeinen und nach den Wünschen auszuhorchen, die sie in bezug auf den Winteraufenthalt in Leogang hegen. Diese Meinungsbefragung kann uns helfen, den Gästewünschen noch mehr als bisher gerecht zu werden.

Oft bedarf es nur des Anstoßes, um den Ort für den Gast durch eine weitere Anlage noch attraktiver zu machen.

Lassen Sie die Mitglieder des Verkehrsvereinsausschusses das Ergebnis Ihrer Meinungsbefragung wissen.

b) Sowohl den Gästen als auch unseren Wintersportlern wird das Skifahren heuer noch schöner gemacht. Auf der einen Seite wird der Krallerlift besonders für den Skianfänger von großer Bedeutung sein, auf der anderen Seite wird Herr Maikl durch eine neue Pistenraupe der Pistenpflege noch größere Aufmerksamkeit widmen können als bisher. Damit werden die herrlichen Abfahrten von der Wimbachhalde noch wintersportgerechter werden und die Liftfrequenz wird, davon bin ich überzeugt, eine sehr bedeutende Steigerung erfahren.

c) Wenn uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, stehen Gästen und Einheimischen ab Weihnachten ein Eislaufplatz und mindestens zwei Eisschießbahnen zur Verfügung. Sowohl der Eislaufplatz als auch die Eisschießbahnen befinden sich unmittelbar beim Kabinengebäude der Freizeitanlage "Sonnrain".

Da unsere Pinzgauer Eisstöcke nicht in erster Linie für das Schießen auf Eis konstruiert sind, wurden über Vermittlung unseres heimischen Staatsmeisters und Olympiateilnehmers Hans Frick eigene Turnierstöcke angeschafft, die es auch unseren Einheimischen vielleicht einmal geraten erscheinen lassen, einen Versuch auf dem blanken Eis zu wagen.

Bitte, machen Sie alle Ihre Gäste auf diesen Eislaufplatz und auf die Eisschießbahnen aufmerksam! Die Gäste werden es Ihnen zu danken wissen.

d) Die Wichtigkeit des Schwimmbades für unseren Ort immer wieder zu betonen, war weder ein Druckmittel, um die Zustimmung zu den finanziellen Belastungen zu bekommen, noch eine oberflächliche Behauptung, dazu bestimmt, die Wünsche Einzelner zu erfüllen. Wir können heute nicht mehr feststellen, wie die Entwicklung ohne Bad wäre. Daß aber besorgniserregende Schwierigkeiten aufgetreten wären, ist aus der Fremdenverkehrsentwicklung in solchen Orten anzunehmen, die noch über kein Bad verfügen.

So schreiben die "Salzburger Nachrichten" am Mittwoch, dem 13. Dezember 1967 über eine Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Kuchl u.a.: "Wie bei der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins mitgeteilt wurde, sei die Anzahl der Übernachtungen heuer im Vergleich zum Vorjahr um 12 % auf 80 000 zurückgegangen." Und weiter heißt es: "Die Notwendigkeit des Baues eines Frei- und Hallenbades; mit dem Anfang 1968 begonnen werden soll, wurde durch die Mitteilung unterstrichen, daß ein holländisches Reisebüro Kuchl für 1966 nicht mehr in sein Programm aufgenommen habe, weil es kein Schwimmbad gebe."

Wenn bei der öffentlichen Gemeindeversammlung behauptet wurde, das Schwimmbad sei gerade noch im letzten Augenblick gebaut worden, so hat diese Behauptung tatsächlich sehr viel für sich. Wenn es uns auch noch gelingt, die erstellten Anlagen einigermaßen rentabel zu gestalten, so steht der Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs in Leogang nichts mehr entgegen.

Vom Sport

a) Das vom Ski-Club Leogang veranstaltete Fußballturnier hat großen Zuspruch von seiten der aktiven und aktiv gewordenen Fußballer, aber auch großes Interesse bei den übrigen Leogangern gefunden, was die unerwartet hohe Zuschauerzahl an den Schönwettertagen bewies.

Es war sehr erfreulich festzustellen, daß wohl mit großem Einsatz aber immer fair gekämpft wurde und daß es außer einigen Beulen und sehr vielen z.T. ziemlich lang nachwirkenden Muskelkatern keine nennenswerten Verletzungen gegeben hat. Besonders erwähnenswert finde ich die sportlichen Leistungen von vielen Spielern, die noch nie mit dem Ball trainiert haben, sich aber dann am Spielplatz bewegten, als wären sie schon längere Zeit als aktive Fußballer im Meisterschaftsbetrieb tätig gewesen.

Die Begeisterung aller Beteiligten läßt erwarten, daß mit diesem Turnier ein Anfang gemacht wurde, der in den nächsten Jahren sicherlich noch ausgebaut werden kann.

Der Turnierendstand: Turniersieger und Gewinner des Wanderpokals = Ski-Club Leogang; Zweiter: Firma Obwaller; Dritter: Feuerwehr Leogang-Mitten; Vierter: Musikkapelle Leogang.

Hervorzuheben ist der Einsatz der Kameraden der Musikkapelle Leogang, die trotz der Behinderungen und Ausfälle auch im letzten Spiel noch mit letztem sportlichem Einsatz kämpften.

b) Wie dem informativen Bericht der Vereinsleitung des Ski-Clubs Leogang an die Jahreshauptversammlung zu entnehmen ist, wurden im Vereinsjahr 1966/67 Gesamteinnahmen von 102.349,33 S erzielt. Davon stammen fast 40.000,-- S aus der Spenden-Sammelaktion, ein Betrag, der der sportlichen Aufgeschlossenheit und der Spendefreudigkeit der Leoganger Bevölkerung das beste Zeugnis ausstellt.

Weitere 60.000,-- S wurden von der Landes-Sportorganisation als Subvention zur Verfügung gestellt.

Mit diesen Geldern wird es möglich sein, den Ausbau der Sportanlage weiter voranzutreiben.

Dem Bericht fehlt leider die Erwähnung der besonderen Verdienste, die sich der Clubobmann Franz Herzog beim Ausbau des Sportplatzes erworben hat. Nicht nur, daß er für die Beschaffung der finanziellen Mittel, für die Organisation und die Arbeitskräftebeschaffung zuständig war, hat er mehr als jedes andere Clubmitglied am Ausbau - jede freie Stunde ausnutzend - eigenhändig mitgearbeitet - ein nachahmenswertes Beispiel für alle Clubmitglieder, besonders die jungen.

Auch über schöne sportliche Erfolge, sowohl bei den Skiläufern als auch bei den Fußballern, konnte der Vereinsvorstand berichten.

c) Für den Winter sind wieder zahlreiche Wintersportveranstaltungen geplant. Vom Ski-Club werden mehrere Rennen durchgeführt werden.

Am 9. und 10. Februar werden die Zollwache-Meisterschaften in Form von zwei Riesen-Torläufen und im Langlauf ausgetragen.

Des Weiteren wurde angekündigt, daß Wüstenrot auf Grund des großartigen Erfolges im vergangenen Jahr auch heuer wieder die Betriebsmeisterschaften in Leogang abwickeln wird. Es ist geplant, daß auch die Angehörigen der Salzburger Geldinstitute zu ihren internen Meisterschaften nach Leogang kommen.

Personelles

Dr. Georg Seyffertitz, Leoganger durch Jahrzehnte und heute noch mit unserer Gemeinde sehr verbunden, wurde mit der Leitung der österreichischen Botschaft in Iran betraut.

Wir alle freuen uns natürlich über diese großartige Karriere im diplomatischen Dienst, weil wir darin die gerechte Anerkennung der besonderen Fähigkeiten unseres ehemaligen Mitbürgers in der Gemeinde erblicken.

Ich werde nicht versäumen, Seiner Exzellenz, dem Herrn Botschafter, die Glückwünsche aller Leoganger zu übermitteln.

Der Besitzer des Badhauses, unser Mitbürger Dr. Rohrer, wurde zum Bundesbahn-Oberrat befördert. Es war mir eine Freude, ihm zu dieser Beförderung persönlich gratulieren zu können.

Personenstandsfälle

Eheschließungen:

- 26. 8.1967 Helmut Scheiber, Bäckermeister, mit Ulrike Gerda Brucker, Volksschullehrerin
- 15. 9.1967 Sigmund Franz Riedlsperger, Industriekaufmann, mit Maria Katharina Gruber, Näherin
- 30. 9.1967 Johann Herzog, Kraftfahrer, mit Annemarie Stöckl, Haus-tochter
- 7.10.1967 Franz Josef Haas, Bauhilfsarbeiter, mit Agnes Rohrmoser, Textilarbeiterin
- 7.10.1967 Horst Hermann Hutter, Elektroschweißer, mit Hannelore Pirchl, Schneiderin
- 7.10.1967 Helmut Franz Thöny, Mechaniker, mit Berta Schett, Textil-arbeiterin
- 14.10.1967 Johann Bacher, Werksarbeiter, mit Johanna Wörter, Köchin
- 28.10.1967 Dominikus Matthias Huber, Gemeindearbeiter, mit Waltraud Riedlsperger, Weberin
- 4.11.1967 Rudolf Müllauer, Bauer und Stigearbeiter, mit Maria Rosina Eberl, Küchengehilfin
- 4.11.1967 Siegfried Maier, Schmied, mit Anna Müllauer, Wollnerin
- 7.12.1967 Josef Brandstätter, Kraftfahrer, mit Renate Walburga Mayer, Schneiderin

Geburten:

20. 5.1967 Christine des Walter Eiböck, Schattbachbauer, und der
Hermine geb. Hirschbichler
13. 6.1967 Harald der Barbara Schett, Textilarbeiterin
20. 6.1967 Josef Ernst des Josef Scheiber, Bergarbeiter, und der
Katharina geb. Baumann
28. 6.1967 Peter Johann des Adam Riedlsperger, BB-Angestellter, und
der Elfriede geb. Obergshawdtner
29. 6.1967 Christine der Theresia Pfennich, Kellnerin
10. 7.1967 Robert Josef des Josef Zehentner, Offiziersstellvertre-
ter, und der Anna geb. Müllauer
22. 7.1967 Christian Wolfgang des Georg Oberlader, Wasserbauarbei-
ter und Ilgenbauer, und der Elisabeth geb. Pichler
23. 7.1967 Erich des Erich Zinkl, Raupenfahrer, und der Adelheid
geb. Frank
23. 7.1967 Brigitte Katharina des Peter Breitfuß, Kraftfahrer, und
der Katharina geb. Untermoser
23. 7.1967 Erwin des Franz Neumayer, Postangestellter, und der
Maatje-Marleentje geb. Minderhoud
27. 7.1967 Thomas des Andreas Winter, Steinmaurer, und der Maria
Anna geb. Rieder
29. 7.1967 Leonhard des Rupert Eder, Jungbauer, und der Frieda geb.
Aigner
30. 7.1967 Roswitha der Marianne Grundner, Bauerntochter
2. 8.1967 Michael des Sigmund Riedlsperger, Industriekaufmann,
und der Maria Katharina geb. Gruber
3. 8.1967 Rupert des Josef Danzl, Jungbauer, und der Anna geb. Hörl
13. 8.1967 Leonhard des Leonhard Mayrhofer, Lagerhalter, und der
Theresia geb. Wallner
15. 8.1967 Walter des Johann Hölzlsauer, Zimmerer, und der Kathari-
na geb. Wartbichler
16. 8.1967 Helmut des Walter Paul Hirschbichler, BB-Angestellter,
und der Maria geb. Kranawendter
18. 8.1967 Karoline der Veronika Wörgötter, Hausgehilfin
2. 9.1967 Gerhard des Gottlieb Schernthaner, Baggerführer, und
der Erna Monika geb. Jakober
6. 9.1967 Martin des Josef Franz Maier, Bergarbeiter, und der
Maria Magdalena geb. Weißbacher
13. 9.1967 Franz Josef der Christine Weißbacher, Hausgehilfin
24. 9.1967 Elisabeth des Georg Bauer, Maschinist, und der Gertraud
geb. Herzog
- 12.10.1967 Christine des Alois Kaufmann, Finanzangestellter, und
der Magdalena geb. Müllauer
- 28.10.1967 Elfriede des Adam Schernthaner, Sägearbeiter, und der
Friederike geb. Kendler
- 29.10.1967 Stefan der Ottilie Breitfuß, Landarbeiterin
- 27.11.1967 Christine des Jakob Pfeffer, Landwirt, und der Anna
Maria geb. Wörgötter

- 28.11.1967 Katharina des Rupert Perwein, Bauer, und der Maria geb. Lottersperger
4.12.1967 Martin des Anton Zehentmaier, Forstarbeiter, und der Helene geb. Müllauer
6.12.1967 Heide-Maria des Alois Schmutzer, Hilfsarbeiter, und der Anna geb. Eder

Sterbefälle:

25. 6.1967 Filomena Wilhelmstätter, Landarbeiterin i.R., 86 Jahre alt, Sonnberg 30
12. 7.1967 Amandus Dankl, Bauhilfsarbeiter i.R., 69 Jahre alt, Rosental 5
29. 7.1967 Katharina Rieder, geb. Moßhammer, Hausfrau, 62 Jahre alt, Hirnreit 35
14. 8.1967 Anna Dschulnigg, Landarbeiterin i.R., 76 Jahre alt, Hütten 11
12. 9.1967 Josef Schernthaner, gw. Griesbauer, 60 Jahre alt, Hirnreit 1
4.10.1967 Johann Pfeffer, Bundesbahnpensionist, 69 Jahre alt, Rosental 43
4.10.1967 Theresia Müllauer, geb. Kafko, Hausfrau, 84 Jahre alt, Altersheim Saalfelden
21.10.1967 Maria Magdalena Hörl, Landarbeiterin i.R., 77 Jahre alt, Madreit 3
14.11.1967 Maria Deisenberger, geb. Wenger, Sprengelhebamme i.R., 70 Jahre alt, Leogang 14
2.12.1967 Sebastian Müllauer, Bundesbahnpensionist, 78 Jahre alt, Rain 13
3.12.1967 Norbert Seitz, Landarbeiter i.R., 68 Jahre alt, Rosental 1
7.12.1967 Anna Jakober, geb. Herzog, Austragbauerin, 77 Jahre alt, Ecking 21

Wenn wir in wenigen Tagen das Weihnachtsfest vielleicht besinnlicher als in den Jahren zuvor begehen, so wollen wir dabei auch an diejenigen denken, die nicht unter einem geschenkeladenen, strahlenden Weihnachtsbaum stehen, weil sie wirtschaftlich nicht in der Lage sind, den Baum zu schmücken und Geschenke zu kaufen, weil sie nicht einmal ein Zuhause haben, wo sie einen Baum aufstellen könnten oder aber weil sie - und das kommt öfter vor als wir alle glauben - niemand haben, mit dem zusammen sie Weihnachten feiern können.

Wenn wir an diese Menschen denken, werden wir unsere, im großen und ganzen doch sehr gute Lage wieder mehr zu schätzen wissen und den Stachel der Unzufriedenheit nicht mehr spüren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Das kommende Jahr möge Ihnen viele solcher Stunden bescheren, von denen Sie am Silvestertag 1968 sagen können, daß sie eine positive Bereicherung Ihrer Einsichten und Erfahrungen und einen Gewinn für die menschliche Substanz darstellten.

Das wünscht

Ihr Bürgermeister

H.S.:

Lehrlingsstipendium

Es wird darauf hingewiesen, daß für Lehrlinge die Möglichkeit der Gewährung eines Stipendiums besteht. Dafür kommen nicht nur die Lehrlinge in gewerblichen Betrieben, sondern auch landwirtschaftliche Lehrlinge in Frage. Die Anträge, welche ab Mitte Jänner beim Gemeindeamt oder in den Berufsschulen erhältlich sind, müssen bis 28. Februar 1968 beim Fürsorgeamt Zell am See eingereicht werden.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Dr. Albert Steidl